



# Presseinformation

## **Sennestadthaus in Flammen - DRK-Betreuungsgruppe probt den Ernstfall in Sennestadt**

Bielefeld, 25.01.2009

Mitte 2007 wurde das Konzept der „kleinen“ Betreuung von den Hilfsorganisationen in Bielefeld entwickelt und der Feuerwehr angeboten, zukünftig darauf zuzugreifen.

Die Idee, die dahinter steckt ist einfach. Bei Wohnhausbränden kommt es oft vor, dass unverletzte Personen das Gebäude verlassen müssen. Manchmal klärt sich erst im Laufe der nächsten Stunden, ob und wann sie wieder zurück in ihre Wohnungen können. Früher war es üblich, dass ein Bus von moBiel zur Verfügung gestellt wurde und Personal des Rettungsdienstes oder der Feuerwehr eingebunden war, um die Personen zu betreuen oder zu beruhigen. Da in den fünf Einsatzeinheiten der Hilfsorganisationen in Bielefeld auch je eine Betreuungsgruppe mit Material zur Verfügung steht, lag es nahe, diese in solchen Fällen in den Einsatz zu bringen. Das vorhandene Material (Decken, Regencapes, Hygieneartikel, Babyartikel, Kochgerät und Geschirr), wurde um Snacks, Kaltgetränke, Kaffee und Tee aber auch um Kinderspielzeug und Gesellschaftsspiele ergänzt. Mit dieser Ausstattung kann den Betroffenen effektiv geholfen und die Wartezeit bis zur Rückkehr in die Wohnung überbrückt werden. Zuletzt kam eine solche Betreuungsgruppe bei dem Wohnhausbrand am Lipper Hellweg zum Einsatz, wo Bewohner nicht in die Wohnungen zurück konnten. Hier musste also auch geklärt werden, wo und wie die Betroffenen untergebracht werden konnten.

Um das Konzept zu überprüfen, sowie weiter zu entwickeln und die Helfer und Führungskräfte zu schulen, fand am Sonntag eine Übung in Sennestadt statt. Das Szenario spielte am Sennestadthaus, das als Wohnhaus erhalten musste. Wegen eines Brandes am Haus mit starker Rauchentwicklung, wurde das Gebäude von der Feuerwehr evakuiert. Einige Personen wurden mit Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus transportiert. Die alarmierte DRK-Betreuungsgruppe aus Heepen fand also eine gemischte Gruppe Mimen vor, die unverletzte Betroffene spielte, welche jedoch teilweise Angst um Angehörige hatten. Spontan spielten auch zwei zufällig vorbei kommende Passantinnen mit, wobei es sich um eine Rollstuhlfahrerin mit ihrer Betreuerin handelte. Ein Bus wurde von moBiel zur Verfügung gestellt. Nach ca. zwei Stunden konnten die Personen wieder zurück in ihre Wohnungen. In Anbetracht der kalten Außentemperaturen wurde die Übung zu einer kleinen Herausforderung für die

**DRK-Kreisverband  
Bielefeld e.V.**

August-Bebel-Straße 8  
33602 Bielefeld  
Tel. 0521 52998-0  
Fax 0521 52998-52  
www.drk-bielefeld.de  
info@drk-bielefeld.de

**Ansprechpartner**  
Kreisrotkreuzleiterin  
Tanja Schulz  
Tel. 0173 3293802  
schulz@drk-bielefeld.de

**Die sieben Grundsätze  
der Rotkreuz- und  
Rothalbmondbewegung**

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität



Betreuungshelfer. Die Kapazität der „kleinen“ Betreuung liegt bei maximal 30 zu Betreuenden, so dass mit 28 Mimen plus Busfahrer, die Obergrenze erreicht war. Die letzten Einsätze haben bereits gezeigt, dass die Möglichkeiten der Helfer über das hinausgehen, was ursprünglich gedacht war. Neben Kaltgetränken wurden auch dieses Mal heiße Getränke und Snacks verlangt und ausgegeben. Wichtig bei solchen Einsätzen ist vor allem, den Menschen die Angst und Unsicherheit zu nehmen, in die sie durch den plötzlichen Eingriff in ihren Tagesablauf gebracht werden. Bei der Übung war etwa ein Drittel der zu betreuenden Personen Kinder, die fantastisch abgelenkt wurden, so dass ihnen die Wartezeit wie im Fluge verging. Auch die übrigen Mimen gaben durchweg die Rückmeldung, dass sie sich sehr gut aufgehoben gefühlt haben und sich genau eine solche Betreuung für den Ernstfall wünschen würden.

Ein Teil der DRK-Betreuungshelfer hat bis gestern (Samstag) eine Ausbildung in Basisnotfallnachsorge (BNN) absolviert. Dabei geht es um den angemessenen Umgang mit psychisch traumatisierten Personen, bis dahin zu entscheiden, ob professionelle psychische Betreuung nötig ist. Auch dieses Wissen sollte in der Übung angewandt und erprobt werden und kam den DRK-Helfern, wie auch den Betroffenen, sehr zugute.

Frauen und Männer, die sich über die freiwillige Mitarbeit im DRK informieren möchten und mindestens 16 Jahre alt sind, können sich unter Tel: 0521 / 529980, E-Mail: [aktiv@drk-bielefeld.de](mailto:aktiv@drk-bielefeld.de), an die Servicestelle Ehrenamt des Roten Kreuzes wenden.

**Die sieben Grundsätze  
der Rotkreuz- und  
Rothalbmondbewegung**

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität



Bild: DRK  
Einsatzkräfte des DRK vor dem moBiel Bus

**Die sieben Grundsätze  
der Rotkreuz- und  
Rothalbmondbewegung**

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität